PLUSZ 06/2000

Zwischen Raben und Köpfen

Kunst

Traditionell beginnt der Ausstellungsbetrieb der Galerie drei mit einer Würdigung. In diesem Jahr gilt sie dem Werk Elisabeth Sittigs, geboren 1899 in Rödelheim bei Frankfurt/Main und unlängst im mecklenburgischen Barth 100 geworden. Gezeigt werden Zeichnungen, Aquarelle und Grafik, vor allem Radierungen, in den 20-ern und 30-ern gefertigt. Als da wären im Ablauf dreier Räume und Ebenen: Ein Lockenkopf en face; ein genau gesehener Rabe tot im Schnee und in Gesellschaft dürrer Halme; ein kleines Mädchen, das einsam ist oder aus anderen Gründen traurig; die Karte einer Landschaft, die das Gesicht ist eines alten Mannes mit Käppchen; eine alte Frau, gleitend im Schlaf; schön gesehene und gesetzte Disteln; Landschaft als Landschaft; Mädchen im Wasser... Die starken Köpfe der Elisabeth Sittig sitzen auf sehr jungen und auf sehr alten Schultern, ihre enormen Naturstücke sind sorgfältig gewählter Ausschnitt in Ruhe - sagen wir: in der Ruhe des Winters - still, aber nicht starr. Gesucht und gefunden im Unscheinbaren, sind auf den ersten Blick die Funde unspektakulär klein, größer auf den zweiten und noch im Wachsen begriffen. Das Wohin bleibt Sache des Betrachters, der seinerseits die Wahl hat oder auch nicht, zwischen dem Raben, den Disteln, den Sonnenblumen oder dem wiederkehrenden Lockenkopf eines Zigeunermädchens.

Foto: Stephan Floß

Elisabeth Sittig: Zigeunerkind im Schrank, Radierung

G. Kunz

Elisabeth Sittig: Zeichnungen und Grafik, bis 26. Februar, Galerie drei, DD